

Auf Einladung des Netzwerks der Literaturhäuser „literaturhaus.net“ fand vom 23. bis 25. Juni 2022 im Literarischen Colloquium Berlin die Tagung „Mit Sprache handeln – Acting through Language“ statt. Unterstützt wurde sie von der Kulturstiftung des Bundes sowie von ARTE, Pro Helvetia, Fritt Ord und TOLEDO.

Teilgenommen haben Literaturveranstalter:innen und -vermittler:innen aus Athen, Brüssel, Cheltenham, Czernowitz, Danzig, Göteborg, Istanbul, Kopenhagen, Liechtenstein, Lodz, Luxemburg, Lyon, Madrid, Oslo, Rotterdam, Sofia, und Zagreb sowie zahlreiche Akteur:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, u.a. die fünfzehn im Netzwerk zusammengeschlossenen Häuser.

Interne Arbeits- und Diskussionsrunden widmeten sich u.a. den Möglichkeitsräumen der Literaturveranstaltung in Gegenwart und Zukunft, etwa Strategien von Diversität und Durchlässigkeit, von Prozessen der Kooperation und Co-Kuratierung, von hybriden und digitalen Wegen zum Publikum, neuartigen Herausforderungen für literarische Übersetzer:innen, der Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche, Fragen von Finanzierungsmodellen sowie konkreten Projekten internationaler Vernetzung. Viel Raum nahm der Austausch über sprach- und gesellschaftspolitische Verantwortung ein.

Alle drei Tage mündeten in öffentlichen Abendveranstaltungen, die angefangen vom Auftritt Yevgenia Belorusets‘ am ersten Abend bis hin zur Lesung der Lyrikerinnen Kateryna Kalytko, Lyuba Yakimchuk, Iya Kiva and Daryna Gladun Samstagabend maßgeblich von Stimmen aus der Ukraine geprägt wurden. „No poetry on war“ war die Rede von Sasha Marianna Salzmann überschrieben, mit der die Tage eröffnet wurden. In unterschiedlichsten Formaten näherten sich Autor:innen und Übersetzer:innen dem Thema „Acting through language“ – sei es im Gespräch von Frank Heibert und Josée Kamoun über die gesellschaftliche Sprengkraft ihrer Orwell-Neuübersetzungen, in der Diskussion von Samanta Schweblin und Dagmara Kraus über neue urbane Sprachräume oder in der Intervention Tsitsi Dangarembga über das öffentliche Verhandeln von Ideen. Das ganze Programm, inklusive der Podiumsdiskussionen zum Abschluss der Arbeitsgruppen, wurde gestreamt und steht weiterhin zur Verfügung: <https://lcb.de/programm/mit-sprache-handeln>

Zum Abschluss betonten die Teilnehmenden die Wichtigkeit von Literatur und dem Handeln mit Sprache:

Wir, die Vertreter:innen der europäischen Literaturhäuser und Vermittler:innen glauben an

- die politische Wichtigkeit des Handels mit Sprache
- die Relevanz von Literatur sowie die Bedeutung der Werke von zeitgenössischen Autor:innen in unseren Ländern und über die Grenzen hinaus für die Gesellschaft als Ganzes
- die Wirkung, die das Handeln mit Sprache und die Literatur für die öffentliche Debatte und besonders die jüngere Generation haben.

18. Juli 2022

Netzwerk der Literaturhäuser. [www.literaturhaus.net](http://www.literaturhaus.net)

